Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 7: **2 Jubiläen**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

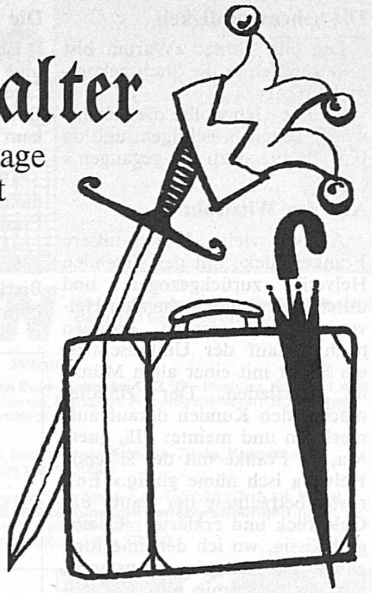
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Peinliche Ueberraschung

Nach dem Atomkrieg ist die Erde leer. Ein einziger Mensch ist übriggeblieben. Drei Monate irrt er umher und sucht noch einen Ueberlebenden, doch vergebens. Da beschliesst er, auch seinem Leben ein Ende zu machen. Er steigt auf das Dach des höchsten Wolkenkratzers und stürzt sich ins Leere.

Als er am fünfundzwanzigsten Stockwerk vorüberfällt, hört er das Telefon läuten.

Abschied

Der Gatte zum Concierge: «Habe ich noch Zeit, mich von meiner Frau zu verabschieden?»

Der Concierge: «Das hängt davon ab, wie lange Sie verheiratet sind.»

Darwinismus

Der Schüler: «Heute haben wir gelernt, dass der Mensch vom Affen abstammt.»

Der Vater: «Dummes Zeug! Du vielleicht – ich nicht!»

Der Schotte Mac Tomen

gewann auf einer Veranstaltung eine Flasche Whisky. Selig steckte er sie in die Tasche und marschierte nach Hause. Unterwegs jedoch stolperte er an einer Baustelle und fiel hin. Als er sich wieder erhob, spürte er etwas Feuchtes sein Bein hinunterlaufen.

«Lieber Himmel!» wimmerte er, «lass es Blut sein!»

Vertraulich

Villemessant, dem Chefredaktor des «Figaro», wird ein Brief gebracht.

«Legen Sie ihn auf den Schreibtisch», sagt er.

«Aber es steht ‹vertraulich› darauf!»

«Vertraulich? Dann tragen Sie ihn sofort in die Setzerei.»

Glückliche Ehe

«Die Browns sind doch wirklich eine glückliche Ehe.»

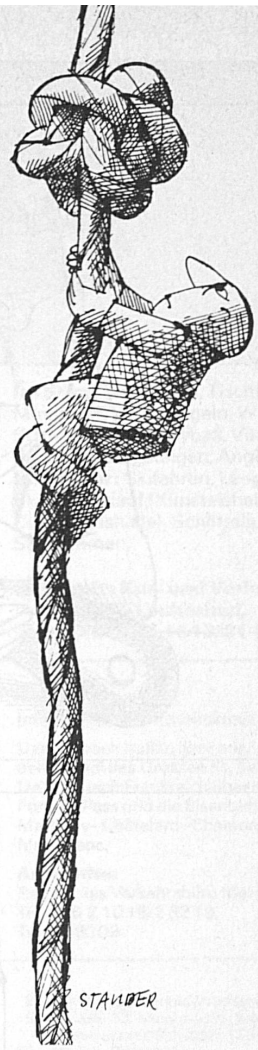
«Ja, das kann man wohl sagen; jeder von ihnen kann machen, was sie will.»

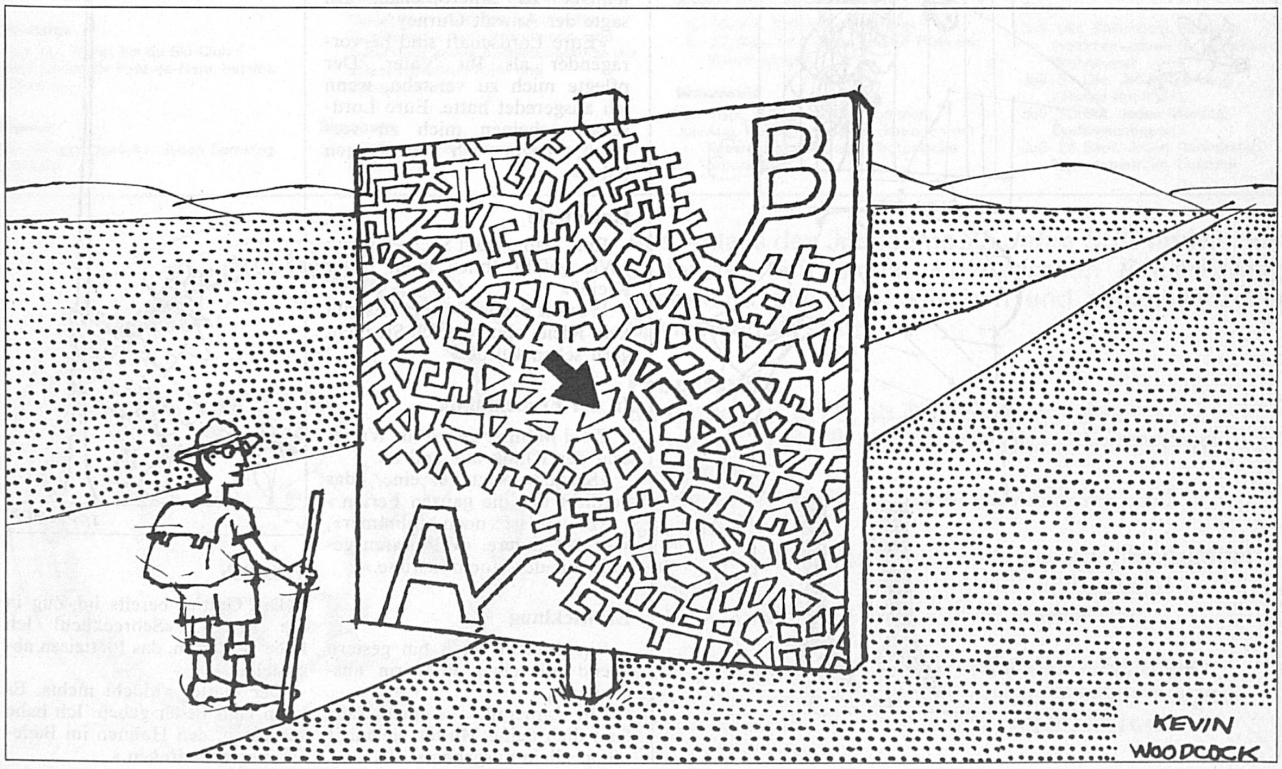
Die Handschrift

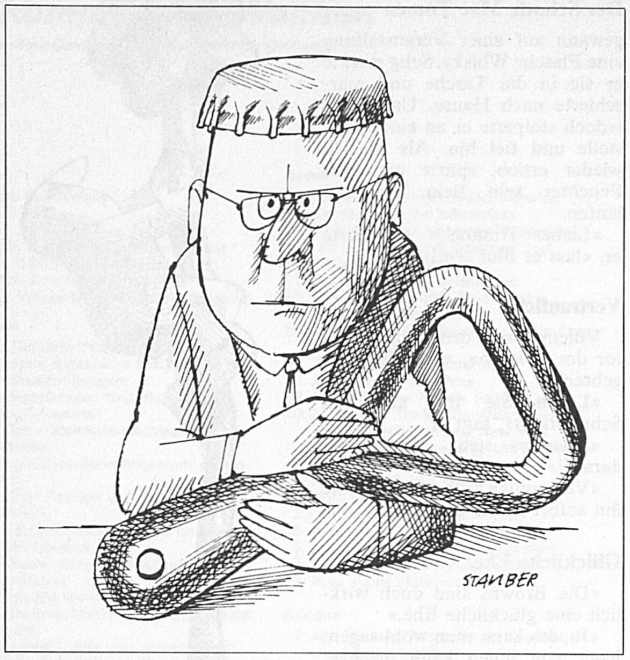
Der Sachverständige, über ein Schriftstück gebeugt, erklärt:

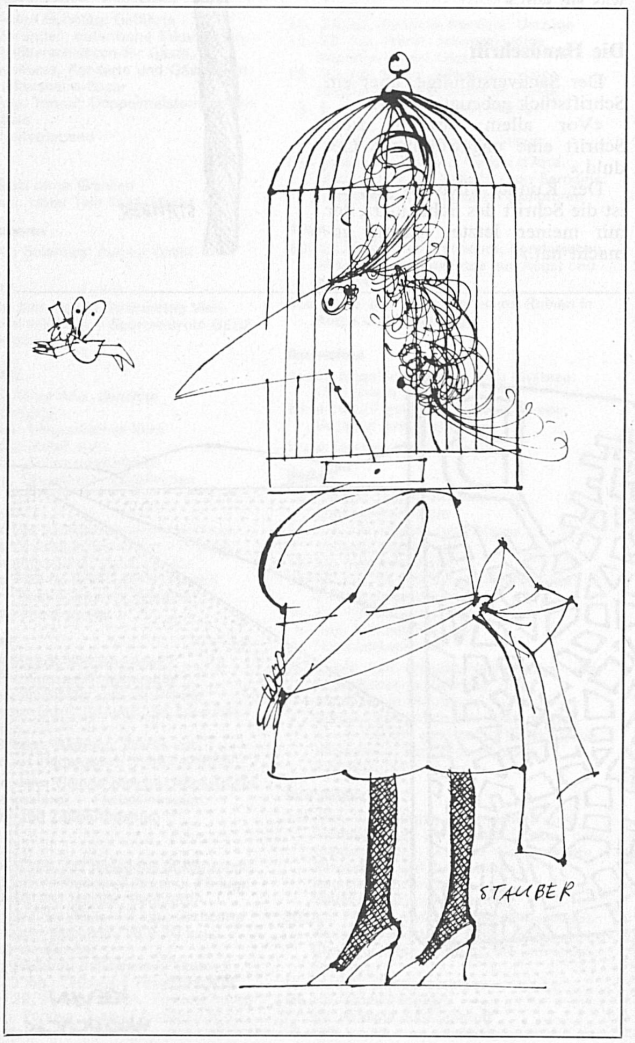
«Vor allem beweist diese Schrift eine ungewöhnliche Geduld.»

Der Kunde: «Das ist gut! Es ist die Schrift des Schneiders, der mir meinen letzten Anzug gemacht hat.»









Die Sehenswürdigkeit

Die alte Tante: «Warum bist du eigentlich in die Stadt gekommen, Henry?»

Henry: «Ich wollte die Sehenswürdigkeiten besichtigen, und da bin ich zuerst zu dir gegangen.»

Aus der Witztruhe

Als vor vielen Jahren unsere Frankenstücke mit der sitzenden Helvetia zurückgezogen und durch die mit der stehenden Helvetia ersetzt wurden, erschien nach Ablauf der Umtauschfrist ein Bauer mit einer alten Münze im Dorfladen. Der Händler machte den Kunden darauf aufmerksam und meinte: «Jä, guete Ma, dä Franke mit der sitzende Helvetia isch nüme gültig.» Entrüstet betrachtete der Bauer das Geldstück und erklärte: «Chaibe gschpässig, wo ich deheime fortgange bi, isch sie no gstande, jetzt isch sie mir bim Eid abghocket.»

Folgsamer Ozean

Die Hochzeitsreisenden gehen den Strand entlang. Dem jungen Gatten fällt gerade ein Gedicht ein, und er zitiert:

«O woge nur, mächtiger Ozean!»

«O George», ruft die verliebte junge Frau. «Sieh nur! Er tut's wirklich!»

Verständnis

Richter Wills hatte die unangenehme Gewohnheit, den Verteidiger zu unterbrechen. Da sagte der Anwalt Gurney:

«Eure Lordschaft sind hervorragender als Ihr Vater. Der pflegte mich zu verstehn, wenn ich ausgeredet hatte. Eure Lordschaft scheinen mich zu verstehn, bevor ich angefangen habe.»

Galanterie

Eine Dame fragt Sacha Guitry: «Wie gefällt Ihnen mein neues Kleid?»

Worauf Sacha Guitry: «Es gibt kein Kleid, ohne das ich Sie nicht gern sehen würde.»

In der Frauenklinik

Zwei Männer gehen im Wartesaal der Klinik auf und ab.

«Schade», sagt der eine, «das verdirbt uns die ganzen Ferien.»

«Bei uns ist's noch schlimmer», sagt der andere. «Wir waren gerade auf der Hochzeitsreise.»

Entwicklung

Ein Student: «Ich bin gestern abend mit einer Pflegerin ausgegangen.»

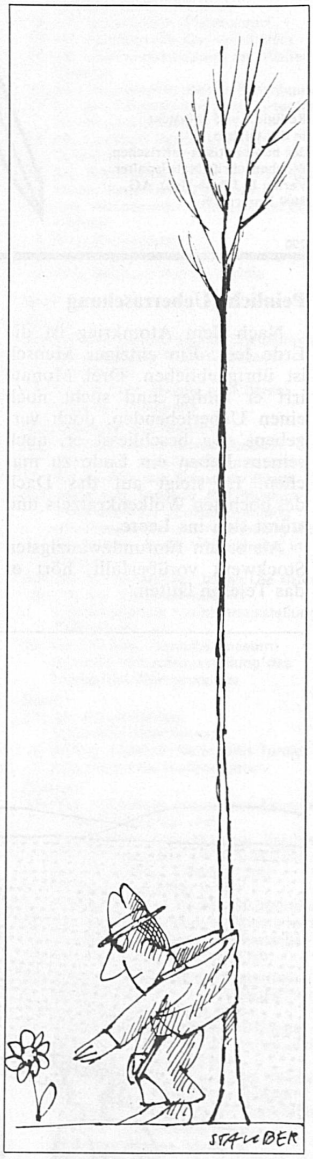
Ein Kamerad: «In einem Jahr lässt dich deine Mutter vielleicht schon allein ausgehen.»

Die Eltern

Ein Jude hatte in Irland zu tun, und seine Freunde rieten ihm zu sagen, er sei römisch-katholisch. Der Jude fuhr nach Irland und kam in jämmerlichem Zustand zurück.

«Warum hast du unserm Rat nicht gefolgt?» fragten die Freunde.

«Das habe ich ja getan; ich habe gesagt, dass mein Vater ein Bischof und meine Mutter eine Nonne waren.»



Tröstlich

Die Gattin, bereits im Zug in die Ferien: «Schrecklich! Ich habe vergessen, das Plätteisen abzustellen.»

Der Gatte: «Macht nichts. Es kann kein Feuer geben. Ich habe vergessen, den Hahnen im Badezimmer abzudrehen.»